

# Aradul Zehnung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Blita.  
Verwaltung: Arad, Plata Pievnei 2.  
Telefon: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.  
Folge 80. 22. Jahrgang.  
Arad, Freitag den 11. Juli 1941.  
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl  
87/1938.

## General Good fordert

### Bestimmung des Kongresses betreffs Neutralität der USA

New York. In einer Kongresssitzung hat General Good den Antrag, der Kongress möge betreffs der Neutralität der USA zu einer Abstimmung überreiten. Der General bemerkte hierauf, dass er überzeugt sei, dass die Mehrheit der Mitglieder für die Beibehaltung der Neutralität der USA gegenwärtigen Europakonflikt sei.

## Die Esten in Schweden suchen auch zum Kreuzzug

Stockholm. (DNB.) Die in Schweden lebenden Esten rüsten sich ebenfalls zum Kreuzzug gegen den Bolschewismus. Unter den estnischen Freiwilligen befindet sich auch ein Mann, dem es gelungen ist, von den Deutschen zu entkommen.

## Das „Eiserne Kreuz“ für rumänische Offiziere

Bukarest (R). Das deutsche Oberkommando hat eine große Reihe rumänischer Offiziere für Tapferkeit vor dem Feinde für die Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz vorgeschlagen. Gleichzeitig wurde auch die Auszeichnung eines Wärrers in Vorkriegsgefahr gebracht, der mit den Alliierten die Munition über den Feind brachte und der vorgegangenen Truppe damit eine ernste Hilfe leistete.

## Moskau von der „britischen Hilfe“ enttäuscht

Moskau (Stefani). Eben versprach Sowjetrußland Hilfe, von der Moskau jedoch enttäuscht ist, da sie nicht zu sehen ist. In Moskau stellte man sich die Hilfe so vor, daß England gegen Deutschland große Anstrengungen unternehmen werde, um die britischen Kräfte zu binden.

## Budapester Juden halten Verbundungsvorschriften nicht ein

Budapest. (Deutschlandsender). In der ungarischen Hauptstadt wurden gestern wegen Nichteinhalten der Verbundungsvorschriften 110 Personen verhaftet. Als Bezeichnung wird erklärt, daß die Verhafteten auswärtige Juden sind.

## Alle U.S.A. Reserve- Piloten einberufen

Washington. (DNB.) Roosevelt hat gestern einen Einberufungsbescheid an die U.S.A.-Reservepiloten ergangen. Die Einberufung lautet für den 1. August.

## Die Reichspresse stellt fest

# Nach dem Fall der Stalin-Linie steht der Weg nach Russland offen

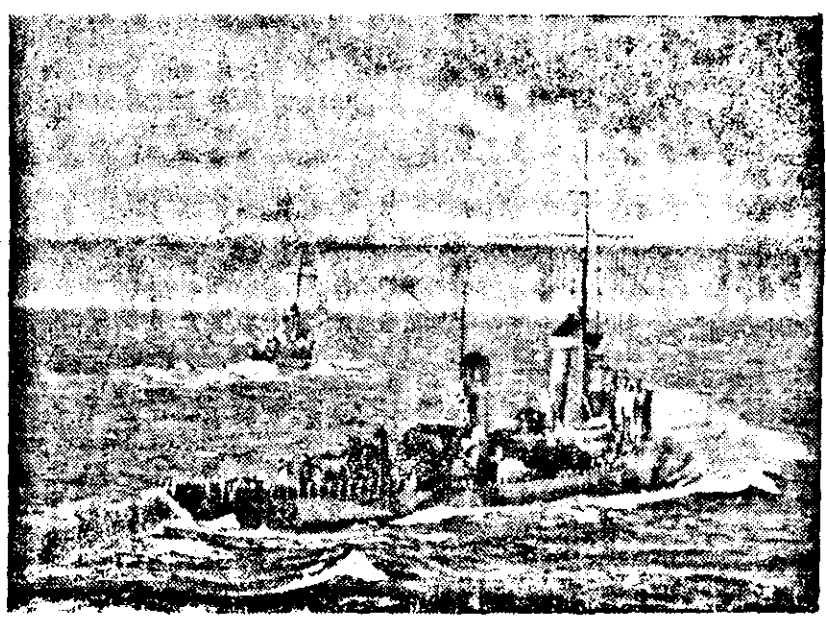
Berlin. (DNB.) Die ganze Reichspresse befaßt sich mit der Stalin-Linie und stellt fest, daß der erste Befestigungsabschnitt dieser Linie in voll-

kommen unbewohnten Gebiet liegt. Laut dem „Völkischen Beobachter“ liegt die Bedeutung dieser Linie darin, daß sie ganz modern eingerichtet

ist, doch liegt hinter ihr keine weitere geschlossene Verteidigungslinie mehr, so daß nach ihrer Bewältigung der Weg ins Innere der Sowjetunion, vor allem nach Moskau offen stehen wird.

Der strategische Vorteil, welchen sich die Sowjetunion in 1939 in den Baltenstaaten und in Bessarabien bis zum Schwarzen Meer zu sichern wußte, ist bereits weggefallen.

Da Moskau jene Gebiete, von welchen es den Angriff gegen Deutschland, Rumänien und Ungarn unternehmen wollte, verloren hat, mußten sich die Sowjettruppen auf die Stalin-Linie zurückziehen, welche stellenweise 400 bis 500 Kilometer entfernt von jenen Stellen liegt, an welchen die ersten Kämpfe an der Ostfront ausgefochten wurden. Nun sucht die Sowjetarmee in der Stalin-Linie in der letzten befestigten Zone, Verteidigungsmöglichkeit im großen und ganzen ist die Stalin-Linie das Ebenbild der französischen Westfront. Linie an der Nordgrenze Frankreichs, welche durch die deutschen Truppen in unglaublich kurzer Zeit überrannt wurde.



In der Sudabucht fanden die deutschen Soldaten nach der Einnahme der griechischen Hauptstadt infolge der deutschen Bombenangriffe gesunkene griechische und englische Handelsschiffe

## In 14 Tagen Bessarabien, die Nordbulowina, Lettland, Litauen und der gew. polnische Raum befreit

Berlin. Die deutsche Wehrmacht hat bei ihrem, mit unvergleichlichem Elan gemeinsam mit ihren Verbündeten durchgeführten Vorstoß innerhalb von 14 Tagen alljense Gebiete, die den Sowjets in den letzten Jahren zugefallen waren, befreit. So wurden u.

a. die gew. polnischen Gebiete, die Nordbulowina, Bessarabien Lettland, sowie Litauen den Bolschewiken entrissen. Die bis jetzt befreiten Gebiete haben einen Flächenraum von 375.000 Quadratkilometer.

## Von 22 roten Flugzeugen 20 abgeschossen

Berlin (Deutschlandsender). An der rumänischen Südoostfront schossen deutsche Jagdflugzeuge von 22 roten Kampfflugzeugen 20 ab. Die restlichen 2 konnten entkommen.

## Fälle von Amtsmissbrauch anzeigen

Bukarest. (R) Das Innenministerium ersucht Personen, die einem etwaigen Missbrauch der Amtsgewalt von Verwaltungs-, Polizei- u. Gendarmerie-Organen zum Opfer stelen, oder die solche Fälle kennen, ihm dies zur Kenntnis zu bringen.

Personen, die tatsächlich Fälle von Missbrauch der Amtsgewalt anzeigen, haben nichts zu befürchten. Für eine weitere Untersuchung der angezeigten Fälle werden sie gebeten, ihre genaue Anschrift anzugeben.

## Der „Völkische Beobachter“ schreibt:

# Der Hauptfeind: England wird nicht aus den Augen gelassen

Berlin. (DNB.) Der „Völkische Beobachter“ schreibt zur augenblicklichen Kriegslage:

Bei den vernichtenden Kämpfen gegen die rote Pest vergißt die deutsche Wehrmacht nicht seiner Hauptaufgabe den Hauptfeind: England zu vernichten.

Deutschlands Rücken und Arm frei, so daß es an die Lösung seiner Hauptaufgabe schreiten kann.

Die deutsche Luftwaffe bringt dem britischen Feind auch während der Operationen gegen Sowjetrußland schwere Verluste bei. Sobald aber der rote Feind vernichtet sein wird, und dies wird in absehbarer Zeit geschehen, wird

## Maßnahmen zur Brandverhütung auf den Erntefeldern

Auf Befehl des Ministeriums sind Vorkehrungen zur Verhütung und Bekämpfung von Bränden auf den Erntefeldern zu treffen. So sind in jeder Gemeinde Feuerwachen und Feuerwehren zu errichten. Döschgeräte in Bereitschaft zu

halten in den Scheunen müssen Sand, Leiter, Schaufel und Rannen bereitstellen um sofort an die Döscharbeit schreiten zu können. Aus der Umgebung der Dreschmaschinen ist das Stroh zu entfernen.

# Kurz Nachrichten

Am besetzten Frankreich ist der deutsche Sprachunterricht stark im Ansteigen.

Am 7. Juli starb in Kronstadt der Primararzt und Direktor L. R. des Schäßburger Komitarspitals Doktor Johann Seebardt im Alter von 73 Jahren.

In der Arader Wstra-Fabrik wurde Alexander Grama verhaftet, weil er einen Maschinenriemen im Werte von 30.000 Lei gestohlen hat.

In Dänemark ist der Andrang der Freiwilligen für den Kampf gegen die Bolschewisten so groß, daß die Zahl der Weibeskrieger auf 65 erhöht werden mußten.

Waut einer Meldung aus New York sind bei dem sonntäglichen Wochenend-Ausfällen in den Vereinigten Staaten 460 Personen durch Unfall ums Leben gekommen.

Waut einer Meldung aus Budapest sind aus Italien 50 Waggow Baumwolle eingetroffen die durch das Nationale Genossenschaftsinstitut an die einzelnen Genossenschaften verteilt werden.

In Temeschburg sind wieder Fahrraddiebe am Werk die in letzterer Zeit auffallend viele Räder gestohlen haben. Die Polizei macht die Fahrradbekleider aufmerksam, solange die Diebe noch nicht erwischt sind, vorsichtiger zu sein.

Die Generaldirektion der Post macht die Bevölkerung neuerdings aufmerksam, daß Briefe überhaupt nicht befördert werden und Geschäftsbriefe nur rekommandiert aufgegeben werden können. Offene Postkarten können geschrieben werden.

Deutsche Kampffliegerverbände haben in der vergangenen Nacht Suez u. die militärische Einrichtungen im Kanal mit großem Erfolg bombardiert.

In Guttenbrunn ist der 21-jährige Jüngling Georg Sattler nach einem schweren Leiden gestorben und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung und insLeichenbestatter der Jugend zu Grabe getragen.

In Delta findet am 13. Juli ein großes Sportfest statt.

Bei dem Vormarsch der Deutschen an der russischen Front wurden auch rote Flintenweiber gefangen genommen die sich in der durchbrochenen Stalin-Linie befanden und von den politischen Kommissären zur Teilnahme am Kampf gezwungen wurden.

Der amerikanische Marineminister erklärte, daß die USA-Kriegsflotte der deutschen nicht gewachsen ist. Im Jahre 1917 existierte die deutsche Luftwaffe noch nicht und damals haben die englische, französische, italienische, amerikanische und japanische Flotte zusammen gearbeitet, was aber heute nicht der Fall ist.

## Das Wasser für die deutsche Wehr macht kein Hindernis

Berlin. (DNB.) In Ergänzung des Wehrmachtberichts vom Samstag wurde nun festgestellt, daß nach Erreichung des Dnjepr und Dnjestr die beiden großen Flußsysteme Westrußlands ins Kriegs-

## USA-Russen protestieren gegen die Unterstützung der blutigen Stalin-Herrschaft

New York. (DNB.) Die in den USA lebenden Russen protestierten in einer Denkschrift an Roosevelt dagegen, daß die USA die blutige Herrschaft Stalins unterstützen und betonten, daß sie vom Krige

Deutschlands gegen die Sowjetunion ihre Befreiung erhoffen.

In weiterem wird in der Denkschrift ausgeführt, daß durch die USA-Unterstützung nicht nur Europa, sondern auch Amerika vom Bolschewismus gefährdet wird

## Gestohlene Leinwand bei einer Glogowager Frau

Kros. Die biesige Textilfabrik, in welcher in letzterer Zeit sehr viel gestohlen wird, erstattete die Anzeige, daß ihr wiederum Leinwand im Werte von einigen tausend Lei gestohlen wurde. Im Laufe der Untersuchung fand man bei einer Glogowager Frau einen Teil der gestohlenen Ware usw. Leinwand im Werte von 30.000 Lei.

Nachdem die Frau angibt, daß sie die Leinwand auf dem Trödelmarkt gekauft und nicht gestohlen hat, wird die Untersuchung auf diesem Gebiet weitergeführt, um festzustellen wer der Dieb ist und warum die Arbeiter beziehungsweise Arbeiterinnen in letzterer Zeit gezwungen sind, in dieser Fabrik ständig zu hocken.

### Glückwunschtelegramm an den Staatsführer

## Der neue Oberbürgermeister von Czernowitz feiert rumänisch-deutsche Freundschaft

Berlin (Deutschlandsender). Die gestrige rumänische Morgenpresse stand ganz unter dem freudigen Eindruck der Wiedereroberung von Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina. Der neu ernannte rumänische

Oberbürgermeister von Czernowitz sandte an Staatsführer General Antonescu ein Glückwunschtelegramm, in welchem er die rumänisch-deutsche Freundschaft feierte.

## Oberstleutnant Thumm hat eine Banaterin zur Frau

Im DNB-Bericht vom 5. Juli wurde u. a. auch Oberstleutnant Helmuth Thumm, Kommandeur eines Infanterieregimentes, lobend hervorgehoben.

Oberstleutnant Thumm hat engere Beziehungen zum Banat, da seine Gattin die Tochter des gewesenen Perjamoscher Sägewerk- und Mühlenbesitzers Adam Minnich

und Schwester des Leiters des Amtes für gewerbliche Wirtschaft, Rechtsanwalt Franz Adam Minnich, in Temeschburg, ist.

Der Vater des heldenmütigen deutschen Stabsoffiziers ist Oberrealschullehrer Thumm aus Stuttgart, der in den Jahren 1922-24 erholungsbedürftige deutsche Kinder aus Württemberg ins Banat brachte.

## Siegreiches Luftgefecht an der Schwarzen Meerküste

Deutscher Leutnant schloß 6, deutscher Luftgeschwader aber 11 von den 18 roten Flugzeugen ab

Berlin. (DNB.) Am 6. Juli näherten sich Sowjetflieger in 2 Wellen einer rumänischen Hafenstadt an der Küste des Schwarzen Meeres, wo sie einen „recht warmen“ Empfang erhielten.

Ein deutscher Leutnant flog über die Wolkenbede und schloß von dort 6, ein deutsches Luftgeschwa-

der aber 11 rote Flugzeuge ab. Von den 18 Sowjetflugzeugen konnten sich infolgedessen bloß eins durch Abbrechen retten.

## Für ein Kilo Gold - ein Jahr Kerker und 100.000 Lei Geldstrafe

Arad. Der frühere Beamte der Arader Textilfabrik Ladislaus Kohn befaßte sich scheinbar auch mit Goldhandel oder wollte er sein Kapital in „sichere“ Valuta anlegen. Kurz: man fand bei ihm eine Goldstange im Gewicht von einem Kilo und 10 Defa, die behördlich konfisziert wurde und

## „Urania“-Kina. Acad

Telefon 12-32. Angenehm kühler Saal

### HEUTE

Ein Film, den das Leben schrieb mit **Christina Söderbaum**, die unbergeliche dramatische Heldin aus dem Film „F u b E u B“ Fritz von Dungen



Spielleitung: Veit Harlan. Spielfilm der deutschen Filmindustrie. Vorstellungen um: 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr

## Preise für Schaafwolle

Bukarest. Von den zuständigen Behörden wurden die Preise für Schaafwolle wie folgt festgesetzt. Ungewaschene weiße Wolle Lei 110, ungewaschene schwarze Wolle Lei 100 pro Kilogramm.

## Wie kann man Geld ins Reich oder von dort hierher schicken?

Bei Geldsendungen ins Reich muß auf Grund der beiliegenden Faktura oder der Begründung ein Besuch an die Banca Nationala gemacht werden und nach Genehmigung, kann man das Geld erst bei der Nationalbankfiliale einzahlen. Dasselbe ist auch im Reich usw. muß man dort das Ueberweisungsgesuch und Einzahlung an die Reichsbank machen.

## Bollgebühren für Holz- und Gummisohlen Schuhe

Bukarest. Waut „Argus“ wurde der Zoll für Schuhe mit Holzsohlen pro Kilo mit Lei 150, für solche mit Kautschuksohlen mit Lei 75 pro Kilo festgesetzt. Von allen anderen Nebengebühren sind die Schuhe befreit.

### Amerikanische Berichterstatter erklären:

## London eine Ruinenstadt

Deutsche Luftangriffe um das Fünffache vergrößert

New York. (DNB) Amerikanische Berichterstatter bringen über die Wirkungen der deutschen Luftangriffe auf London ausführliche Berichte. In diesen wird angeführt, daß während im März sich in London einzelne Straßen und Häuserblocks noch unbeschädigt von deutschen Bomben besanden,

dies sich inzwischen vollkommen geändert habe. In London existiert nunmehr keine einzige Straße oder größere Häuserblock, die von deutschen Illegbomben verschont blieben.

Die angerichteten Zerstörungen sind 5 mal größer als sie bis Monat März waren.

## Kommunistenverhöre in Dänemark u. Schweden

Sie erhielten ihre Weisungen direkt aus dem Kream

Stockholm. (DNB) Wie Astonbladet meldet, wurde in Dänemark eine kommunistische Verschwörung aufgedeckt, die mit schwedischen Kommunisten zusammenarbeitete u. verschiedene Sabotageakte durchführen wollte.

In Schweden wurden am 4. Juli 8 Personen verhaftet gegen die die Untersuchung eingeleitet wurde. Hierzu wird aus Kopenhagen berich-

tet, daß dort bereits seit längerer Zeit

eine Untersuchung gegen Kommunisten im Gange ist, die ihre Weisungen direkt aus dem Kream erhielten. Bisher wurden 7 Personen bis zu 16 Jahren Kerker verurteilt.

Auch hier geht die Untersuchung weiter.

# Ich zerschneide mir den Kopf



— wie die bolschewistischen Kommissäre die russischen Maschinengewehr-Schützen zum äußersten Widerstand zwingen und dann verhindern ihre Stellung anzugehen. Deutsche Infanterie stieß bei ihrem Vormarsch auf eingegrabene bolschewistische Maschinengewehrschützen, die nur die Hände frei hatten, um schießen zu können und bei ihrer Gefangennahme von den deutschen Soldaten ausgegraben werden mußten. Die Gefangenen berichteten, daß sie von den politischen Kommissären genötigt wurden, eine Grube auszuheben und hinein zu steigen. Die Kommissäre schaufelten dann die Grube zu und brachten um die Grube Handgranaten an, damit die Maschinengewehrschützen sich nicht ausgraben konnten.

— wozu eine alte Eisenbahneruniform gut ist. Die kapodbarer Polizei verhaftete den Landwirt Johann Rohonci aus Szabolcs, der aus dem Magazin der Staatsbahnen eine Eisenbahneruniform stahl. Bei seinem Verhör sagte Rohonci aus, daß er den Anzug bereits seit Monaten benutzt hat und mit dem Anzug etwa 142 mal als „blinder Passagier“ auf den Staatsbahnen gereist ist. Während dieser Reisen kam er nach Siebenbürgen, ins Oberland und auch in das jetzt zurückgegliederte Südbüchel.

— wie die Bolschewiken in der Ukraine wüteten. In der Ukraine vorrückende deutsche Truppen fanden das Schloß des Grafen Zherbel in der Nähe des Dorfes Wiloslaw ausgeplündert, die Kapelle und die Familiengruft aufgebrochen und geplündert, die Särge geöffnet und die Gebeine der Toten überall verstreut. Die Friedhofskapelle von Wiloslaw wurde von den Sowjetsolen als Abort und die Kreuze auf den Gräbern als Zielscheiben benutzt.

Die neue deutsche Einheits-Stenographie unterrichtet fortlaufend Frau

**H. Scheikner**

Arad, Str. Doamna Balasa 1.

— über einen „Siebenbürgischen Flüchtling“, der Siebenbürgen nie gesehen hat. Ich lese in der Budapester „Deutsche Zeitung“: In Leobenburg gelang es der Polizei, einen schlaun Zigeuner zu verhaften. Er seit Wochen in den Gassen von Leobenburg herumlungerte und sich als Siebenbürgischer Flüchtling ausgab. Dem Märchen schenken viele Glanzen, bedauerten den vom Schicksal heimgesuchten armen „Zigler“ und schenken ihm Kleider, Schuhe und sogar Geld. Der Zigeuner hat diese Sachen Johann auf dem Marktplatz zum Kauf an. Schließlich fiel er einem Schutzmann auf, der ihn zur Legitimierung aufforderte. Hierbei stellte es sich heraus, daß es sich um den Zigeuner Karl Kolompár aus Cellsdömsö handelt, der noch nie in seinem Leben in Siebenbürgen war.

— wie barbarisch die Bolschewiken auch alle Russen vernichten, die nicht politisch zurückfällig sind. Wie B. R.-Berichter melden, haben die Bolschewiken im Gefängnis von Suet 1500 politische Häftlinge auf barbarische Weise niedergemetzelt, als die deutschen Truppen im Anzug waren. Die unglücklichen Gefangenen wurden in den Gefängnistiefen getrieben, wo sie durch MG-Schauer niedergemetzelt wurden. Um das Maß vollzumachen, schleuderten die roten Mörder auch noch Handgranaten zwischen die Unglücklichen. Bei den Aufräumungsarbeiten wurden die letzten Überlebenden durch Wollschüsse erledigt. — Auch in Weißrußland wurden mehr als 20.000 Studenten, Professoren, Priester etc. ermordet.

# Roosevelts Verbrechen an Island

Roosevelt entfesselte den europäischen Krieg. — Ueberfall auf Island die größte kriegerische Herausforderung

Washington (DNB) Roosevelt richtete gestern dem Kongress eine außerordentliche Botschaft, in welcher er mitteilte, daß er als oberster Kriegsherr auf die Insel Island Marineabteilungen entsandte, um die dortigen britischen Truppen zu verstärken, beziehungsweise zu ersetzen. In der Begründung führte Roosevelt an, er wolle durch diese Verfügung der einseitigen Besetzung durch deutsche Truppen zuvorzukommen, damit durch deren Anwesenheit auf der Insel die westliche Halbkugel, sowie die USA-Lieferungen nach England nicht gefährdet seien.

Eine Botschaft richtete Roosevelt auch an den Ministerpräsidenten von Island, mit dem er vorher eine Vereinbarung getroffen hatte. In dieser versichert der USA-Diktator, daß die USA-Truppen nur auf die Dauer der Krise die Insel besetzen und nachher zurückgezogen werden. (?) Ansonsten garantierte Roosevelt die Souveränität der Insel.

Beobachter“ bemerkt in seinen diesbezüglichen Ausführungen u. a. Der Ueberfall Roosevelts ist die größte kriegerische Herausforderung die sich der Präsident geleistet hat. Jedes Wort, welches Roosevelt zur Begründung seines Eingriffes sagt, ist eine bewußte Lüge, er selbst, als auch die Mitglieder des Kongresses glauben kein Wort von dem Gesagten.

Berlin. Zu der amerikanischen Truppenlandung auf der Insel Island, die die USA durch diesen Akt in die europäische Kriegszone gebracht hat, nimmt die gesamte deutsche Presse Stellung. Der „Völkische

Roosevelt weiß, daß weder Großbritannien des USA-Schutzes auf Island bedarf, noch die Bevölkerung der Insel einen solchen gefordert hat, sondern diese letztere Begründung nur auf Schwindel und Erpressung der isländischen Staatsführung gegenüber beruht.

## Fliegerstempel auf Viehpässen

Durch eine Entscheidung der Fliegerstempelkassa vom 27. Juni (Amtsblatt Nr. 155 vom 3. Juli) wurde verfügt, daß die fixe Fliegerstempelgebühr von 2 Lei auf Viehpässe nicht nach der Anzahl der ausgefolgten Viehpässe, sondern je Kopf des Viehes anzubringen ist.

Schon im Jahre 1939 gab der Präsident Polen und Frankreich Zusagen und Versprechungen, die den Ausbruch des Krieges und dessen Verlängerung bezweckten. Die eine allgemeine Gefahr zeitigen sollten, um dem Kriegsherrn Roosevelt die Mäßigkeit zu bieten, sein Volk ebenfalls in den Krieg zu zerrren. Churchill und Stalin schlägt die Sterbestunde. In der letzten Minute will Roosevelt dem Schicksal in die Arme fallen.

## Gastwirtschaft in Bad Moneasa dringend zu verpachten

Arad. Die Komitatspräfektur wünscht das Restaurant in Bad Moneasa dringend zu verpachten. Gastwirte, die sich darum bewerben, mögen sich zur Einsichtnahme der Vertragsbedingungen in den Amtsstunden auf der Präfektur melden.

## England Schlachtschiff Rodney auch ein Opfer der Bismarck

Stockholm. Wir berichteten bereits vor einigen Tagen daß das britische Schlachtschiff „Rodney“ im amerikanischen Hafen von Boston schwer beschädigt eingelaufen ist.

bernten britischen Schlachtschiffe. Im Jahre 1925 von Stapel gelaufen hatte es 33.900 Tonnen Wasserdrängung. An Bestückung 9 Stück 40.6, 12 — 15.2, 6 — 12.4 — 4.7, Geschütze 16 — 4 Kal 8 Fliegerabwehr Maschinengewehre, 2 Torpedorohre und 2 Flugzeuge. Die Panzerung betrug 406 Millimeter.

Laut Nachrichten der schwedischen Presse hat das Schlachtschiff im Kampfe mit der Bismarck im Nordatlantik beide vorderen Geschütztürme verloren. Außerdem wurden 208 Mann getötet und 300 verwundet. Die „Rodney“ war eines der mo-

Die Wiederherstellung des Schlachtschiffes wird Monate in Anspruch nehmen.

## Mobilisierung der Feldarbeiter

Arad. Wie wir bereits berichteten, wurden alle in Stadt und auf dem Land lebenden Feldarbeiter zwischen dem 12. und 70. Lebensjahre für Durchführung von Feldarbeiten mobilisiert. Laut Verordnung haben die Arbeiter vorerst ihre eigenen Feldarbeiten zu verrichten, bzw. jene auf Langgütern, für deren Durchführung Kontrakte abgeschlossen wurden. Nach Beendigung dieser Arbeiten werden die Arbeiter auf Grund kommissioneller Anweisung und Verfügungen auf andere Orte sodann eingeteilt. Die Be-

zahlung hat seitens des Grundbesitzers zu erfolgen, bei dem die Arbeiten verrichtet werden. Unter die Mobilisierung sollen auch alle auf Landgütern angestellten Professionisten. Einberufungsbefehle des Kriegsministeriums haben die Mobilisierung für Feldarbeiter auf und ist diesen von den Betreffenden sofort Folge zu leisten. Übertretungen die von mobilisierten Feldarbeitern begangen werden, werden im Sinne des Gesetzes bestraft.

## Stalin wagt nicht, sich vor dem Volke zu zeigen

Sie hatten von der modernen Kriegführung keine Ahnung  
Berlin (Deutschlandsender). Dem Berliner Berichterstatter des Stockholmer Blattes „Stockholm Tidningen“ wurde die Gelegenheit geboten, in einem ärthieren Lager mit sowjetrussischen Kriegsgefangenen zu sprechen. Im allgemeinen konnte er feststellen, daß unter diesen gegen Stalin riesige Erbitterung herrsche. Auf die Frage, ob sie Stalin überhaupt gesehen hätten, lautete die Ant-

wort, nur im Bilde, da er nicht den Mut habe, sich dem Volke zu zeigen. Die Mitteilung, der Bolschewikemus werde nun ausserottet werden, fand unter den Kriegsgefangenen allgemeinen Beifall. Die Kriegsgefangenen erklärten dem schwedischen Berichterstatter auch, daß sie von einem modernen Krieg keine blasse Ahnung hatten.

## England u. Sowjetpropaganda dieselbe

Große Enttäuschung Englands  
Berlin. (DNB) England und die Sowjets sind gleichgeschaltet, bemerkt die deutsche Presse. Auch die Propaganda der beiden Länder ist dieselbe. Es ist gleichgültig ob man den Londoner oder den Moskauer Sender hört. Das Blatt „Dienst aus Deutschland“ führt hierzu aus:  
England erwartete durch das Ein-

treten der Sowjets in den Krieg ein Nachlassen in der deutschen Blockade, in der Annahme, daß durch den gewaltigen Kampf im Osten Deutschlands Kräfte dort gebunden würden. Die entgegengesetzte Tatsache brachte England eine große Enttäuschung.

## Seinem Pferde in den Tod gefolgt

In Schipet erhängte sich der 61-jährige Bauer Peter Carnet aus Gram darüber, daß ihm ein Pferd verendet und er seinen Boden nicht mehr bearbeiten konnte.

## Spenden zur Unterstützung verwundeter Soldaten

Arad. Laut Bekanntgabe der hiesigen Präfektur ließen an Spenden weiter ein: Von Martin Weiß Kaufmann Arad 5000, Dr. N. Luceanu Arad 300, Kaufmann Georghe Miska Arad 5000, Domsa und Köves Arad 1000, German Lovkovits Arad 1000 Lei. Zusammen 12.300 Lei. Bisheriges Gesamtergebnis Lei 163.516.

## Kleines Weltbilderbuch

Ein Schreibmaschinenschreiber macht an einem gewöhnlichen Arbeitstag im Durchschnitt 80.000 Anschläge.

In den Weltmeeren ist 1000 mal mehr Silber enthalten als Gold.

## „Facium“-Kino, Acad

spielt auch im Sommer große Filme  
Telefon 20-10

Der einzige gut gelüftete, angenehme kühle Saal unserer Stadt.

Heute Landespremiere!

Nach 2-jähriger Pause sehen wir den allseitig beliebten Gestalter des japanischen Meisterdetektivs

## PETER LORRE

in seinem bisher sensationellsten Film wieder

## „Mr. Moto auf der Piraten-Insel“

Dieser Film Mr. Moto's spielt sich auf der Port-Aico-Insel ab, wo er nach aufregenden Abenteuern eine Diamanten-Schmugglerbande entlarvt.

Neues D.M.G. und 511-er UFA-Journal 3 Uhr Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen. Freitarten und Begünstigungen ungültig. Heute um: 5, 7.15 und um 9.30 Uhr

# Bert West und seine große Liebe

Stonnan von Margarete Amelmann

(10. Fortsetzung.)

Nur seinen scharfen, klaren Augen und seiner energiegelassen, straffen Störperhaltung sah man an, was in dem Mann steckte. Johnston war eng und sorgsam geübt, ohne im geringsten nachzugeben zu wollen. An ihm geist er warum nicht einmal tanzen. In diesem Augenblick sagte er, indem seine Augen wohlgefällig auf Monika ruhten:

„Es ist eigentlich sehr schade, Miss Freese, daß Sie schon auf dem Westhof eine Stellung gefunden haben. Ich hätte Sie so gern als Gesellschafterin für meine kleine Schwester gehabt.“

„Sie irren sich, Mister Johnston. Monika hat auf dem Westhof keine Stellung, sondern sie ist hier zu Hause, als Tochter meiner Mutter. Und wir sind froh, daß sie endlich aus der Fremde zurückgekommen ist, die sie gegen unseren Willen mit der Schmar hier eingetauscht hatte.“

Monika überließ es heiß bei Berts Worten. Wie glücklich hätte sie sein können über das, was er da sagte, wenn sie seine Worte hätte anders deuten dürfen... Aber nun — da sie seine Liebe zu dem fremden Mädchen entdeckt hatte — nun wußte sie, daß für sie nichts zu hoffen war, und daß sie allen Träumen von Glück entsagen mußte.

Das Mittagessen in Patricia Johnsons Villa, das die Beamten von Paphos zu Syrien etwas vereinigt hatte, war zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufen. Bert West hatte neben Viola gefessen und war noch ganz verzaubert von ihrer Nähe, während sie die Brüder auf dem Heimweg besaßen. Sie sollten die Mutter und Monika abholen, zu dem großen Ball auf Paphoscholle. Monika hatte natürlich nicht mitkommen wollen. Sie hatte beige und Dietmar hatten ihn so lange zugezogen, bis sie ihre Zusage gab.

Es war schon ein bisschen spät, als die Westhoser ankamen. Das Fest war bereits in vollem Gange. Außer den Beamten mit ihren Damen waren alle Arbeiter da, die auf Paphoscholle beschäftigt waren, mit Frauen und Bräuten und Schwestern; außerdem auch die Grundbesitzer der Gegend und viele Bauernfamilien.

Ein buntes Bild bot sich den Ankommenden, um so eher, als es das warme Wetter erlaubte, vorläufig noch im Freien zu sitzen und zu tanzen.

Als Monika Freese mit den Wests den Festplatz betrat, wandten sich ihr viele Blicke zu. Sie sah wirklich ganz entzückt aus. Sie trug ein schlichtes, weißes Georgettekleid mit einem kleinen Ausschnitt und langen, weich fließendem Rock, das ihre wunderschöne Figur gut zur Geltung kommen ließ und ihre ganze Schönheit unterstützte. An ihrem Hals trug sie ein herrliches Schmuckstück, ein riesengroßer Smaragd von reinstem Feiner, ein Geschenk des brasilianischen Kaffeekönigs, das einen immensen Wert repräsentierte.

„Du, Ma“, hatte Dietmar West unterwegs gesagt, als er den Smaragd einen Augenblick unter Monikas Schwel hervorblitzen sehen. „Du trägst ja ein Vermögen an deinem Hals. Daß bloß auf, daß du es nicht verlierst! Ich glaube nicht, daß dein zukünftiger Mann — wenn er ein Deutscher ist und kein brasilianischer Arab — dir je ein solches Geschenk wird machen können.“

„Ist auch nicht nötig, Dietmar!“ hatte Monika erwidert. „Ich hänge nicht an diesen Sachen, und der Smaragd ist mir nur lieb als Geschenk meines guten Pflegevaters.“

Wenig nachdem die Westhoser erschienen, eine Viola Johnston an sie zu.

„Oh, Sie böse Leute, kommen so spät und lassen Viola warten! Ich haben schon eine Menge getanzt, aber Sie warten auf Sie! — Kommen Sie, Herr West!“ Sie wandte sich an Bert, dem das Blut ins Gesicht geschossen war. „Wir wollen tanzen diese Fortrot!“

„Oh, Miss Johnston! Ich fürchte, ich werde Ihre Unzufriedenheit erregen. Ich kann gar nicht gut tanzen.“

„Das machen nichts, Mister West. Ich werden Sie schon führen. Das nächste Tanz tanze ich mit Sie, Mister Dietmar!“ sagte sie zu dem Jüngeren, als ob sie ihn trösten wollte. „Daß Sie ja mit keine andere Mädchen tanzen, sonst ich sein sehr böse.“

Lachend zog sie Bert West mit sich fort.

Auch Monika mußte sich eingestehen, daß Viola Johnston sehr verführerisch aussah in ihrem großblumigen Seidenschiffonkleid, das so eng wie möglich ihren schmalen Körper umschmiegte, alle Formen nachzeichnete und sich echt ganz unten zu reichen Glocken erweiterte. Das helle Rot des Untergrunds paßte ausgezeichnet zu den herbstblonden Haaren — eine raffinierte Zusammenstellung.

Nachdem Dietmar seine Mutter u. Monika an den Tisch gebracht hatte, an dem Patricia Johnston saß und Plätze für die Wests freigehalten hatte, wandte er sich zu Monika und bat sie um den Tanz.

„Aber Dietmar, du sollst doch nicht tanzen! Wirft dir Violas Ungnade zuziehen!“

„Oh, das wird nicht so schlimm sein, Ma! Das fehlte mir noch, mich von so einem verwöhnten Ding herumkommandieren zu lassen. Schlimm genug, daß sie Bert so den Kopf verdreht hat! Und es sieht beinahe so aus, als ob auch sie Feuer für ihn gefangen hätte. Ist ein Glückspilz, der Bert. Erbt nicht nur den Westhof, schnappt auch gleich noch eine Millionärin. Und ich — was bleibt mir übrig! Wenn Mutter tot ist, kann ich verschwinden.“

Aber du brauchst keine so traurigen Augen zu machen, Ma. Ich habe weiter keine Angst um mich. So wie ich gebaut bin — ich werde schon eine reiche Frau bekommen und von Paphoscholle fällt ja auch allerhand für mich ab. Das war alles nur so daher gesagt. Du weißt ja, ich gönne dem Bert alles Gute. Nur, ob die Frau so das Richtige für ihn ist...? Die hätte, glaube ich, besser zu mir gepaßt. Und der Bert... Mutters Wunsch war immer, daß ihr beide zusammenkommt. Und du hast ihn ja auch gern mögen. Na, wir werden sehen, wie alles kommen wird. Man kann's ja doch nicht ändern!“

Es war gut, daß Dietmar nicht auf den Eindruck achtete, den seine Worte auf seine Tänzerin machten. Sonst hätte er Monikas Erregung doch wohl kaum übersehen können.

Monika war glücklich, daß er das nicht zu merken schien, daß er endlich von etwas anderem sprach. Auf einmal sagte er:

„Du siehst heute übrigens wirklich ganz entzückt aus, Ma. Es lohnt sich schon, sich mit dir abzugeben. Du kannst einen schon warm machen.“

Fast drückte er Monikas schlaute Gestalt an sich.

„Wenn du nicht vernünftig bist, Dietmar, höre ich auf zu tanzen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Orkan macht 4000 Arbeiter brotlos

Newport. (DNB) In der nordamerikanischen Stadt Ohio wütete gestern ein furchtlicher Orkan. Durch den Sturm wurde ein Elektrizitätswerk zerstört, so daß die Stromzufuhr un-

terbrochen wurde. Mehrere Fabriken mußten infolgedessen geschlossen werden, wodurch 4000 Arbeiter brotlos wurden.

## Die Ernte in Galizien unverleht

Stockholm. Der Berichterstatter des Mattes „Stockholms Tidningen“ meldet aus Lemberg, daß die zurückflutenden roten Truppen riesige Verheerungen angerichtet haben. Die Dörfer und alleinstehenden Bauernanwesen wurden in Brand gesteckt,

die Saaten konnten aber nicht niedergerannt werden, weil sie noch grün sind.

Nach dem Eintreffen der deutschen Truppen haben die Ukrainer sofort wieder die Feldarbeiten begonnen.

## Bauernschicksal / im „Sowjetparadies“

Berlin. (Deutschlandsender). Je weiter der deutsche Vormarsch im Sowjetparadies der Arbeiter und Bauern vorwärts schreitet, um so klareres Bild erhält man von diesem. Wie bekannt, wurden den Bauern die Felder weggenommen und sie zur Kollektiv-, das heißt zur gemeinsamen Bewirtschaftung der Felder gezwun-

gen, welche als Staatsigentum erklärt wurden.

Da sich zahlreiche Bauern dieser roten Methode widersetzen, wurden 5 Millionen Bauern und ihre Familienmitglieder, zumindest 20 Millionen Personen, in Zwangsarbeitslagern untergebracht, oder aber „liquidiert“.

## Neuer Eisenbahnzug zwischen Zugosch u. Großscham

Ab Montag verkehrt zwischen Zugosch und Großscham ein neuer Zug. Dieser fährt um 13 Uhr von Zugosch ab, um 13.52 in Buzstsch, um 15.05 in Gatala und um 16.30 in Großscham.

Der Gegenzug fährt um 10.40 Uhr von Großscham ab, um 11.14 in Gatala, um 12.04 in Buzstsch, und um 12.50 in Zugosch, von wo er um 12.58 Anschluß nach Temeschburg und um 14.56 Uhr gegen Bukarest hat.

## Gute Textilpflanzern- und Weinernte

Bukarest. Das Landwirtschaftsministerium teilt auf Grund der aus dem ganzen Land eingelaufenen Meldungen mit:

Die Hülsenfrüchte und Sonnenblumen bieten ein zufriedenstellendes Bild. Die Textilpflanzen, wie Hanf,

Flachs usw. werden einen normalen Ertrag abwerfen.

Die Weingärten, die rechtzeitig gespritzt und gut gepflegt wurden, ergeben heuer voraussichtlich im Durchschnitt 60—70 Prozent der normalen Weinernte.

## Ein Liter Wein 40—60 Lei in Kefasch

Aus Kefasch wird uns geschrieben: Die Kirschenernte war schwach und der Geschmack der Kirschchen nicht besonders. Erdbeeren waren reichlich, aber nur kurze Zeit. Das Getreide zeigt sich schön und eine gute Ernte dürfte zu erwarten sein. Die Weinernte wird wohl besser sein als im

vorigen Jahr, aber dennoch ziemlich schwach.

Die Weinpreise bewegen sich zwischen 40—60 Lei. Der Mittelstand u. die Arbeiterschaft werden sich den Alkoholkonsum langsam abgewöhnen müssen, weil sie die Preise nicht mehr bezahlen können.

### Unsere Anekdoten:

#### Der gute Arzt

„Zwei Dinge, meine Herren“, sprach einbringlich der berühmte Wiener Mediziner und Hochschullehrer Billroth zu seinen Hörern, „zwei Dinge sind für den Arzt von grundbläcker Wichtigkeit: Beobachtungsgabe und Selbstüberwindung.“

Vor Billroth stand ein Glas mit einer höchst unappetitlich aussehenden und eintrocknend schlechtesten Flüssigkeit. Er tauchte einen Finger in das Glas, steckte ihn dann in den Mund und sprach: „Wenn

Sie mir das nicht nachmachen können, werden Sie nie gute Ärzte werden!“

Die Schüler brängten sich hierzu. Sie tauchten die Finger ein und leckten mit Lobesherachtung das schneuliche Zeug ab.

Als der Letzte zu seinem Platz zurückgekehrt war, sagte Billroth heiter „Ihre Selbstüberwindung ist ganz groß, aber Ihre Beobachtungsgabe...“

Nicht einer von ihnen hat bemerkt, daß ich den Zeigefinger eingetaucht, aber den Mittelfinger in den Mund gesteckt habe!“

## Gämtliche Drucksorten

aller Art liefert schnell und billig, die

## einzigste deutsche Buchdruckerei

in Stadt und Komitat Arab der

„Araber Zeitung“ u. „blatt Bolls“

Arab, Ede Fischplatz,

Telefon 16-39.

### Söhne der Banater Erde

Von Karl Bogi-Nefajsch

Söhne der Banater Erde  
 Weit vom häuslichen Herde  
 Marschieren in fremden Land  
 Erleuchtet durch des Krieges Brand.  
 Es seufzt gar mancher Mädchenmund  
 Und manches Mutterherz; ist wund,  
 Wer sie wissen von großen Dingen,  
 Die uns die Zukunft wird bringen  
 Und tragen still des Schicksals Last  
 Ohne Murren und ohne Paß.  
 Sie hoffen alle auf ein frohes Wiedersehen  
 Und auch das Schwere wird vorübergehen.

### Tagesprämien für eingerückte Kraftwagenlenker.

Die zur Armee einberufenen Kraftwagenlenker erhalten, sobald sie mobilisiert sind, je 100, die aktiv dienenden je 50 Lei als Tagesprämie neben ihrem regelmäßigen Sold. Fahrlässige oder nachlässige Fahrer erhalten für die Lage, an denen ihnen Verfaumnisse oder Fahrlässigkeit nachgewiesen sind, keine Prämien.

### Einbrecher an der Arbeit in Arab-Gai

Krab. Bisher noch unbekannte Täter brachten gestern nacht in die Wohnung des Arab-Gai Landwirts Ioan Den ein und brachen die Schränke auf, aus welchen sie Kleidungsstücke im Werte von 10.000 Lei nahmen. Die Nachforschung wurde eingeleitet.

### Auf dem Felde Herzschlag erlitten

Krab. In der Gemarkung der Gemeinde Kapau brach der dortige Einwohner Ioan Sabutin auf seinem Felde plötzlich zusammen und ist gestorben. Wie festgestellt wurde erlag der Mann mittleren Alters einem Herzschlag.

### Umgang mit Frauen

hat eine Frau unrecht, so ist das erste die um Verzeihung zu bitten.

Die Frauen, die uns lieben, verzeihen uns alles; aber von dem Tage an, an dem sie uns nicht mehr lieben, werfen sie uns mit vernachlässigtem Gedächtnis alles vor, was wir uns verziehen hatten.

Wenn Ihre Frau hübsch ist, sagen Sie es ihr nicht, denn sie weiß es; sagen Sie ihr, sie sei klug, denn das hofft sie. Wenn Ihre Frau häßlich ist — so etwas kommt vor — sagen Sie ihr, sie sei hübsch; dann wird sie denken; ich habe eine Künstlernatur geheiratet.

### Beief aus Lesekreisen

Ich habe sehr unter den Launen meiner Frau zu leiden. Einmal ist sie sprühend frohlich und liebenswürdig, kurz darauf ohne jeden Grund unwirsch und unjugendlich. Wenn ich ihr nur über ihre plötzliche Unfreundlichkeit Vorhaltungen mache, steigert sich ihr Mißmut immer mehr, und es kommt zu ernstlichen Auseinandersetzungen. Glauben Sie, daß diese Launenhaftigkeit angeboren ist? Gibt es eine wirksame Gegenmaßnahme?

Antwort: Besorgter Mann, Launenhaftigkeit ist angeboren, und nur eine sehr konsequente und überlegte Haltung kann da etwas ändern. Machen Sie ihrer Frau bei einem solchen Anfall von unbegründeter schlechter Laune keine Vorhaltungen, sondern versuchen Sie, ihn möglichst wenig ernst zu nehmen. Der Launenhafte ärgert sich im Grunde über sich selbst, hat aber nicht die Kraft, ernsthaft mit sich ins reine zu kommen und versucht nun, seinen Partner mit in die schlechte Laune hineinanzuziehen. Wenn dieser aber die gereizte Stimmung einfach ignoriert, dann ist der eigentliche Zweck des Abreagierens verfehlt, und die schlechte Laune trifft nur den Launenhaften selbst, was in den meisten Fällen sehr schmerzhaft ist. Wenn es Ihnen nun sehr schwer fällt, nicht in den Ärger mit hineingezogen zu werden, dann verlassen Sie höflich und beharrlich für einige Stunden die Gemarkung Ihrer launenhaften Frau. Sie werden erstaunt sein, wie schnell die schlechte Laune vergeht, die kein Publikum hat. Ein Objekt, auf das sie sich auswirken kann.

# Tausende von Brandbomben auf Southampton

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juli. Das OKW gibt bekannt: Die Operationen an der Ostfront schreiten planmäßig vorwärts. Im Kampfe gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht

mit starken Kräften bei guter Erbsicht militärische Ziele im Hafen von Southampton. Durch Bombentreffere schweren Kalibers und durch Abwurf Tausender von Brandbomben wurden Zerstörungen und zahlreiche

Großbrände an Lagerhäusern, Postanlagen und Versorgungsbetrieben hervorgerufen. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Portsmouth und Margate. 2 große Handelschiffe eines britischen Ostwärts Margate erhielten Bombentreffere.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge griff in der Nacht zum 7. Juli den britischen Hauptstützpunkt Alexandria an.

Es wurden Bombentreffere auf einem Schwimmdock, sowie in verschiedenen kriegswichtigen Anlagen des Hafens und der Stadt beobachtet.

Große Brände entzündeten. Bei Einflugversuchen an der Kanalflüß wurden am gestrigen Tage bei 2 eigenen Verlusten in Luftkämpfen 11 durch Wartneartillerie ein britisches Flugzeug abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Westdeutschlands Brand- und Sprengbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Vor allem in Köln und Münster entstanden stärkere Zerstörungen in Wohnvierteln.

Bei diesen Angriffen, sowie bei nachfolgenden Vorstößen des Feindes in den Raum von Gales wurden 16 britische Flugzeuge, davon 13 durch Nachtjäger und Flakartillerie, 3 durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen.

## Elfeinhalb Millionen Menschen von der GPU ermordet

Rom (Stefani). Rund 11.600.000 Menschen wurden seit Beginn des bolschewistischen Regimes bis 1937 in der Sowjetunion von der GPU ermordet. Nach einer heute veröffentlichten Zusammenstellung in dem Organ der italienischen Armee wurden in dieser Zeit ermordet:

78.500 Offiziere,  
 über 180.000 Beamte,  
 300.000 Soldaten,  
 420.000 Angehörige der polizeilichen Berufe,  
 820.000 Arbeiter und fast 10 Mill. Bauern.  
 Außerdem wurden in dieser Zeit unter der jüdisch-bolschewistischen Zehrendsherrschaft an Hunger und Seuchen weitere 2,5 Millionen Menschen. In den Konzentrationslagern bestanden sich seit 1937, soweit bekannt wird, noch rund 6,5 Millionen Menschen beiderlei Geschlechtes.

## Seit 30 Jahren keine Steuern mehr gezahlt

Die dänischen Steuerbehörden haben zu ihrer unaussprechlichen Freude in der Nähe von Ringkjøbing (Westjütland) eine Enklave von „Steuer-Ignoranten“ entdeckt, die seit Einführung der Zivilisation in Dänemark ihrer Aufmerksamkeit entgangen ist.

les bis dato sich entziehen konnte. Untersuchungen ergaben die Feststellung, daß das betreffende Gebiet seitens eines mächtigen Herrn vor 300 Jahren bei dessen Ableben an eine Kirche vermacht, dieser aber durch Säkularisation wieder abgenommen worden ist. Seither sich völlig überlassen, hat es nun den Anschein, als sei es vorüber mit der Steuerfreiheit in der „Fedegearbmarken“ bei Ringkjøbing, sofern nicht gar Nachzahlung der seit 300 Jahren einbehaltenen Zehnten vom Staate verlangt wird.

Unverständlich wie, hat man in der genannten Gegend eine Gemarkung mit 40 Bewohnern festgestellt, die weder zur einen, noch anderen der benachbarten Ortschaften gehört und in-jalgedessen dem Blick des Finanzsta-

## Die Entwicklung des Drehstromsystems bei der AEG

\*) Fast alle Stromnetze führen heute Drehstrom; dieses Stromsystem wurde vor etwa 50 Jahren „erfunden“. Hervorragend war hierbei die AEG, Berlin, durch den deutschen Ingenieur M. von Dolivo-Dobrowolsky beteiligt. Man hatte noch keinen brauchbaren Wechselstrommotor. Ein solcher erwies sich aber als eine unumgängliche Notwendigkeit, um Wechselstrom für die Stromnetze einführen zu können. In den Jahren 1888/89 entwickelte Dobrowolsky bei der AEG eine kleine Dreiphasen-Wechselstrom-Versuchsanlage, die aus einem Stromerzeuger und einem Motor bestand. Dobrowolsky gab dem System den Namen „Drehstrom“. Im Jahre 1891 brachte die AEG die ersten praktisch verwendeten Drehstrommotoren mit einer Leistung von 1/2 bis 10 PS heraus, die als Kurzschlussanker-Motoren gebaut waren. Bei der Internationalen elektrischen Ausstellung in Frankfurt am Main

wurde von der AEG der erste „Großversuch“ mit Drehstrom vorgeführt: Von Lauffen nach Frankfurt wurde eine Leitung von 300 m über eine Entfernung von 178 km mit einer Spannung von 15.000 bis 30.000 V mit glänzendem Erfolg übertragen. Es war von Miller errichtet das Elektrizitätswerk Heilbronn, das von der Lauffener Anlage mit Drehstrom von 5.000 V Spannung versorgt wurde. Auch die AEG begann mit der Errichtung mehrerer Drehstromwerke u. der ersten Ueberlandzentralen. Die Leistungen der Drehstromwerke wuchsen ständig u. mit den größer werdenden Uebertragungs-entfernungen die Betriebsspannungen der Netze — bis 200.000 V und darüber. — Als eine Spitzenleistung der AEG im Drehstromkraftwerksbau sei hier nur das Berliner Klingenberg-Werk mit 270.000 V Leistung genannt.

## Fahrtarten können auch im Zug gelöst werden

Im Sinne einer Verfügung der Eisenbahngeneraldirektion können die Reisenden auch weiterhin ihre Fahrtarten beim Schaffner lösen, wenn sie die Fahrtarten am Bahnhofs-Schalter nicht mehr rechtzeitig lösen konnten und dies dem Eisenbahnschaffner sofort zur Kenntnis bringen.

Der Schaffner hat die Möglichkeit, die Fahrtarten im Zug zu lösen, wenn die Reisenden dies rechtzeitig mitteilen. Dies ist besonders bei Verspätungen oder bei Änderungen der Fahrpläne von Vorteil.

## Ein Papagei ruft nach dem Arzt

Ins Londoner Tierhospital wurde vor kurzem ein Papagei gebracht, der sich selbst krank war. Trübseelig blickte er aus dem Flanellstück, in das man ihn eingeschlagen hatte, um ihn vor der Kälte während des Transportes zu schützen. Eine Pflegerin packte den Vogel aus und streichelte ihn mitleidig. Da sah der Papagei sie an und sagte: „Um Gottes Willen, rufen Sie den Doktor, ich bin sterbenskrank!“ Die Pflegerin war so erschrocken, daß ihr der Papagei fast aus den Händen gefallen wäre, und dabei war die Erklärung sehr einfach. Das Tier hatte durch viele Jahre einer alten Hypochonderin gehört, die mehrmals im

Zug auf diese Art einen Arzt verlangt hatte. Der aufmerksame Papagei heitete diese Worte bald gelernt, und bei dem Zufall wollte es, daß er sie gerade im richtigen Augenblick antwortete. Ober war es mehr als ein Zufall?

## Vater mit dem Kind in den Brunnen gesprungen

In der Gemeinde Remens-Höge, Komitat Eisenburg, ereignete sich ein tragischer Fall. Der Landwirt Sandor Riba, der Vater von vier Kindern und seit Jah-

ren gelte-gelübt ist, sprang in Abwesenheit der Angehörigen mit seiner 6-jährigen Tochter im Arm in den 20 Meter tiefen Brunnen. Beide sind ertrunken.

## Corso-Kino, Arad

Telefon 23-64.

HEUTE PREMIERE!  
 Der grösste deutsche Kriminalfilm!  
 Nervenzerreissende Aufregung,  
 geistreiche Wendungen, geniale  
 Regie, einer der bestgelungenen  
 Filme der deutschen Filmindustrie.

## Im Namen des Volkes

mit  
 Rudolf Fernau  
 Christine Grabe  
 Fritz Kampers

## 120.000 Frauen bei der Post in Deutschland

Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie stark die deutschen Frauen schon dem Appell gefolgt sind, ihre Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen, bietet ein Bericht der DAF. Der Fraueneinsatz auf freiwilliger Grundlage erreichte bei der Reichsbahn 69.000, bei der Reichspost 120.000 weibliche Arbeitskräfte.

„Agricola“ A. G.  
Maschinenabteilung  
vorm. Weis u. Götter  
Temeschburg IV,  
Bratianu-Gasse 30.

empfehlen:

### Wesifalia-Geparatoren!

## Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckte 2 Zeile, kleinste Anzeige 20 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josstadt, Str. Bratianu 30 (Firma Weis und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Schiffsbriefe ist Rückporto beizulegen.

Deering „Neu Ideal“ Farbenbinder, 6 Fuß in gutem Zustande zu verkaufen bei Anton Reiter, Lavinia Nr. 272. (Jud. Tomis Torontal.)

Deutsches Mädchen für alles gesucht, die kochen kann wird bevorzugt. Denciu, Arab. Bul. Carol Nr. 6.

3 hoch Weingarten samt Gebäude am Neuarader Hötter und ungefähr 100 Liter fester Kaffeebohnen zu verkaufen. Näheres bei Dr. Hans Leicher, Advokat, Neuarad, Hauptgasse 45.

Intelligente deutsche Frau sucht Stelle als Wirtschaftlerin zu einem gutsituierten älteren Herrn, Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Suche älteren Müller der sofort oder spätestens 20. Juli, womöglich militärfrei. Karl Vistritzky, Mühle, Ghioroc (Jud. Arab.).

10-12 Bienenvölker zu verkaufen. Arab-Grabiske, Str. Koseler 19.

Deutsche Erzieherin zu zwei Kindern mit Jahreszeugnissen für sofort gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Sehr billig, aus Familienrücksichten, wird ein Weingarten von 11 Katastraljoch verkauft. Neues Inventar, Wohnhaus mit 5 möblierten Zimmern in angenehmer Lage und 2 weiteren Gebäuden. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

80 Katastraljoch Feld in einem Komplex mit Gebäuden im Verjamoscher Bezirk für Gemelde zu verpachten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Deutsches Ehepaar sucht Wosten als Hausmeister. Adresse: Arab, Str. Capitän Ignati Nr. 18.

Knabe aus gutem Hause, 13-14-jährig wird als Kiemerlehrling aufgenommen bei Jandocanyi, Kiemer, Arab, gegenüber dem Theater.

Berlische deutsch, französisch evtl. englische Sprachlehrerin zu meinem Sohn nach Curtea für ganze Verpflegung und Gehalt gesucht. Adresse: Misca, Arab, Bul. Regina Maria 11.

Freiurgehilfe und Lehrling wird sofort aufgenommen bei J. Fischer, Kronstadt Ruhmarkt 2.

Motorrad in gutem Zustande zu verkaufen. Muresel, Str. Reg. Carol I. No. 43.

Exzellente deutsche, rumänische und französische Sprachlehrerin, Arab-Grabiske, Str. Rasboeni Nr. 5.

Milchbündel (Monatsabrechnungen) für Genossenschaften oder Pflanzereien zum Preise von 60.- bei das Hundert sind ständig zu haben in der Verwaltung des Blattes in Arab.

Achtung Deutsche! Bei deutscher Familie können einige Personen gute Hausmannskost bekommen, auch Mittagskost. Adresse in der Verwaltung des Blattes.



Norwegische Seeleute, die von verfehlten Dampfern stammen, werden nach Hause transportiert

## Eisenbahnzusammenstoß in Sanftandres

Temeschburg. (M) In der Banater Station Sanftandreas stieß am Samstagabend ein einfahrender Lastzug mit mehreren, auf der Einfahrtslinie stehenden Waggons zusammen. Bei dem Zusammenstoß entgleisten die Lokomotive und fünf Waggons.

Der Zugführer Johann Cicloban und ein Schwarzfahrer, der im Gepäckwagen mitgefahren ist, erlitten bei dem Unfall den Tod. Außerdem wurde ein Bremser des Zuges schwer verletzt. Nach den bisherigen Untersuchungsergebnissen hat sich der Unfall

aus Versehen des Weichenstellers Johann Bacurariu ereignet, der es überlag, daß fünf Waggons eines vorher eingefahrenen Zuges noch am Hauptgleise standen, während die Lokomotive einige Waggons auf ein Nebengleise schob.

Der Zusammenstoß geschah mit einer solchen Wucht, daß es, wenn der einfahrende Zug ein Personenzug gewesen wäre, eine furchtbare Katastrophe geworden wäre. Der Weichensteller wurde verhaftet und dem Militärgericht übergeben.

## Soll man nach dem Essen trinken?

Eine immer wieder erörterte Frage ist die, ob man während oder kurz nach dem Essen trinken soll. Eine Regel kann hier nicht aufgestellt werden. Das eine aber steht jedenfalls fest: Während oder kurz nach dem Essen fetter Speisen oder Lunken ist das Trinken stehender Getränke unbedingt zu

vermeiden. Das Fett gerinnt dann im Magen, trennt sich von den übrigen Speisen und da diese geringere flüssige Menge leichter ist als der übrige Inhalt des Magens, so schwimmt sie obenauf und erzeugt allerlei schmerzhaftige Empfindungen, Druck, Brennen in der Herzgrube usw.

## Neuer Komet entdeckt

Prof. Giovanni Borsari stellte dem astronomischen Observatorium der Universität Bologna mit, am vergangenen Montagabend einen neuen Komet im Sternbild des Skorpion entdeckt zu haben.

Der Direktor des Observatoriums, Francesco Zagar, fotografierte an Hand dieser

Angaben den Kometen und stellte seine genaue Position und Bewegung fest. Diese Feststellungen wurden dem astronomischen Zentralbüro beim Observatorium Kopenhagen mitgeteilt. Es handelt sich um einen großen Kometen zehnten Grades, der auch mit dem üblichen Fernglas gesehen werden kann und sich in Nordwest-Richtung bewegt.

INBEGRIFF DEUTSCHER WERTARBEIT

**VIKTORIA-, PUCH-, DEUTSCHLAND und BARONIA-FAHRRÄDER**

sind die besten Räder der heurigen Saison. Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. Staunend billige Preise. Für Wiederverkäufer Preisermäßigung.

**„MECATON“ Gh. CIACIŞ & Co.**

A R A D, BULEVARDUL REGELE FERDINAND Nr. 27.

### Deutsche Kreisärzte

Mit dem 1. Juli 1941 wurden provisorischweise zu Kreisärzten ernannt: Michael Faber, Kom. Mabaugi; R. Stoc, Kom. Grabova; Hans Ellschneider, Komitat Putna; Reinhold Schmidt, Komitat Turda; Hans Lauer, Komitat Kleinkofel und Ledis; Hans Margold, Komitat Teleorman. Gleichzeitig wurde Bladescu C. Tomita nach Arab ernannt.

## „Mediascher Zeitung“ erscheint nicht mehr

Die „Mediascher Zeitung“ verabschiedet sich in der Folge Nr. 28 von ihren Lesern im 50. Jahr ihres Bestehens. In Zukunft wird sie als gekürzte Beilage des Blattes „Schaffendes Volk“, die ausschließlich lokalen Charakter hat, erscheinen.

## Sonnwendfeier in Refasch

Aus Refasch wird uns geschrieben: In unserer Gemeinde wurde in diesem Jahr zum erstenmale die Sonnwendfeier abgehalten. Am Sportplatz wurde ein mächtiger Holzstoß angezündet und dessen züngelnde Flammen waren wie ein Symbol des einigen Stunden später ausbrechenden Krieges.

## Lustiges

Er ist die Menschen satt  
„Ich möchte gern an einem Ort, wo man den ganzen Tag keinen Menschen sieht und hört!“  
„Treten Sie doch als Teilhaber in mein Geschäft ein!“

Verwandtschaftliche Beziehungen  
Lante Emma besah sich den kleinen Peter. „Er hat die Augen seiner Mutter.“  
Mutter: „Und den Mund seines Vaters.“  
Peter: „Und die Hosen seines Bruders.“

Nicht nötig  
„Hast du Hansen gesagt, daß ich ein Idiot bin?“  
„Nein — er wußte es bereits.“

Bester Beweis  
Er: „Wieso weinst du denn, daß Frau Lahlmann nur sechs Tage in dem Badeort bleiben wird?“  
Sie: „Weil Gott, sie hat doch nur zwölf Kleider mitgenommen!“

Ahnungsvoll  
„Ich muß Ihnen leider das Trinken, Rauchen und Klatschreden verbieten.“  
„Denn Doktor, mir scheint, meine Frau war bereits hier.“

Der schuldige Teil  
„Weißt du schon das Neueste? Lehmanns lassen sich scheiden!“  
„Wirklich? Und wer ist der schuldige Teil?“  
„Der Mann!“  
„Das habe ich mir gleich gedacht. Und was hat er getan?“  
„Er ist eines Tages untermietet früher nach Hause gekommen!“

Reisender und Chef  
Der Geschäftsfreisende betrat ein Geschäft und winkte einem jüngeren Mann.  
„Nimm ich den Chef sprechen?“  
„Für Reisende ist der Chef nicht zu sprechen.“  
„Es soll Ihr Schaden nicht sein, wenn Sie es mir erlauben.“  
„Blödsinn!“ fragte der jüngere Mann.  
„100 Lei.“  
„Nicht wenn er nichts kauft!“  
„Nicht wenn er nichts kauft. Hier sind die 100 Lei.“  
„Der jüngere Mann steckte die 100 Lei in die Tasche.“  
„Stamm ich jetzt den Chef sprechen?“ fragte der Reisende.  
„Gewiß.“  
„Wo ist er?“  
Der jüngere Mann sagte: „Gut! Der Chef bin nämlich ich.“